



*Unsere Leidenschaft –
Ihr wirtschaftlicher Erfolg.*

An die Anleihezeichner

23. Juli 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie sich vorstellen können, liegen ereignisreiche Monate hinter uns. Die erfreuliche Mitteilung vorweg: Die Talsohle ist durchschritten, bei Windreich geht es richtig aufwärts!

Wir konnten mit Hilfe eines institutionellen Investors, welcher der Windreich auf Basis von Sicherheiten außerhalb des Windreich Konzerns insgesamt 25 Millionen Euro zur Verfügung stellen wird, aus dem Abruf der ersten Tranche unsere Anleihe-Zinsen pünktlich bezahlen. Dadurch mussten wir auch unsere „eiserne Reserve“ von 11 Mio. Euro (Klagerücknahme) nicht angreifen. Auch „Notverkäufe“ zu schlechten Preisen waren im Interesse unserer Anleihezeichner weder bei Onshore noch bei Offshore Projekten erforderlich.

Die Anleihe hat seit den Tiefstständen im Frühjahr um 65 % zugelegt ([siehe Chart](#) »).

Natürlich ist es mühsam, das Vertrauen der Finanzmärkte wieder zu erarbeiten. Andererseits ist es schon ein Meisterstück, sich gegen die unfairen und aggressiven Attacken zu behaupten. Diese Attacken richten sich gegen uns und unsere Finanzierungspartner, also auch gegen Sie als Bond-Zeichner, und werden ausgelöst von den Verlierern der Energiewende.

Wir konnten, trotz aller Widrigkeiten, in den letzten Monaten unsere führende Marktposition bei der Offshore-Windenergie, der unangefochtenen Königin der erneuerbaren Energien, verteidigen.

Bei Global Tech I konnte nach 12-jährigem Projektvorlauf ([Zur Historie von GT I](#) ») am 08.05.2013 das Umspannwerk erfolgreich errichtet werden ([Film von der Errichtung](#) »). Aufgrund des erreichten Bautenstandes fließen der Global Tech I GmbH bereits heute über 12 Mio. Euro Erlöse pro Monat zu. Dies hat zur Folge, dass die von mir und der Windreich zusammen gehaltenen 14 % Global Tech I Anteile ([14 % GT I - Tabelle](#) ») eine erhebliche Werterhöhung erfahren haben.

Die Strategie, sich an diese Anteile mit aller Kraft zu klammern, geht also voll auf. Aufgrund der Tatsache, dass Investoren für ein im Bau befindliches Projekt ca. 11-12 % Eigenkapitalrendite erwarten, Versicherungen, Pensionskassen und Infrastrukturfonds für am Netz befindliche Projekte mit nachgewiesenen Erträgen aber mit 6-7 % Eigenkapitalrendite zufrieden sind, stehen weitere Gewinnsteigerungen der Global Tech I GmbH an. ([Anlage Wertsteigerung](#) »)

Die Rückführung des Bonds wäre also alleine aus Global Tech I - Erlösen leicht möglich!

Fakt ist aber: unsere milliardenschwere Projektpipeline wurde jedoch auch in den zurückliegenden schwierigen Zeiten konsequent weiterentwickelt.



*Unsere Leidenschaft –
Ihr wirtschaftlicher Erfolg.*

Wir erwarten in den nächsten 12 Monaten weitere Baugenehmigungen!

Wir haben bewusst den altbekannten Spruch „Liquidität vor Rentabilität“ nicht befolgt und werden dadurch, auch zu Ihrem Wohle, sehr geschätzte Anleihezeichner, hohe Unternehmenswertsteigerungen erzielen. Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich bei denjenigen, die uns auch in den letzten Monaten ihre Treue gehalten haben.

Ich sehe keinen Grund, warum unser Anleihekurs bei fairer Betrachtung unserer unternehmerischen Leistungen nicht bald wieder da stehen wird, wo er hingehört: Bei 100 % !

Bei Global Tech I handelt es sich um das erste von uns initiierte 400 MW Offshore-Projekt. Hierdurch haben wir eine enorme Lernkurve durchlaufen. Diese setzen wir bei MEG 1 konsequent um. In das Projekt MEG 1 wurden durch die Windreich GmbH schon ca. 120 Mio. Euro investiert. Das Projekt verfügt über mehrere sehr stark risikoabsenkende und damit werterhöhende Alleinstellungsmerkmale. Dadurch gehen wir fest davon aus, die bei Global Tech I erreichte bisher weltweit höchste Projektfinanzierung von 1,047 Mrd. Euro um mindestens 100 Mio. Euro zu toppen. MEG 1 wird uns in den nächsten Monaten noch Freude bereiten.
([Zum MEG1 – Teaser »](#))

Flutkatastrophe in Deutschland und die Ursache

In den letzten Wochen wird im Zusammenhang mit der Energiewende verstärkt über Pro und Kontra von Onshore- und Offshore-Windenergie und den Preis für die Energiewende diskutiert. Oft sind diese Diskussionen nicht zielführend, da sie mit wenig fachlicher Kompetenz geführt werden und meist auf der von interessierten Kreisen raffiniert gesteuerten Presseberichterstattung beruhen. Dies ist insbesondere seit dem Beschluss des Atomausstiegs nach den verheerenden Ereignissen in Fukushima zu beobachten.

Der klare Zusammenhang zwischen der zweiten Jahrhundert-Flutkatastrophe innerhalb von 10 Jahren (!) und der Kohle-Feinstaubemission wird leider überhaupt nicht erkannt. Die Ursache der 20 Milliarden Euro teuren Flutkatastrophe liegt im Ruhrgebiet: durch die extrem hohe Kohlestrom-Erzeugung und die dadurch produzierten Kondensationskerne (den sog. Aerosolen), welche das Abregnen von Wolken hunderte von Kilometern entfernt regional konzentrieren, um den Faktor 3 verstärken, und so zu sintflutartigen Niederschlägen führen. Im Anhang finden Sie entsprechende Informationen über Aerosole sowie die eindeutige Wetterkarte vom 1.6.2013, aus der man aufgrund der Windrichtung von ca. 300° klar auf das Ruhrgebiet als Quelle von Aerosolen im fraglichen Zeitraum schließen muss. Wird die Lobbyarbeit interessierter Kreise auch diese offensichtlichen, eindeutigen und katastrophalen Auswirkungen verschleiern können?

Statt sich klar und mit realistischen, arbeitsplatzfördernden Maßnahmen für die tragende Säule der Energiewende, die Offshore-Windenergie zu positionieren, zeichnet sich eine Fehlentwicklung ab.

Die überproportionale Förderung von Photovoltaik in Deutschland führte zu hohen Kosten.



*Unsere Leidenschaft –
Ihr wirtschaftlicher Erfolg.*

Als bitterer Beigeschmack bleiben für den Endverbraucher die hohen EEG-Umlagen.

Im Klartext: Mittlerweile werden die hohen Kosten aber der Offshore-Windenergie angelastet, obwohl diese bisher im Gegensatz zu den weit weniger effizienten regenerativen Energieträgern, insbesondere Photovoltaik, nicht nennenswert eingespeist hat.

Hierzu verweise ich auf das Streitgespräch zwischen Ronny Meyer und Holger Krawinkel ([hier zu lesen »](#)), aus dem sich klar ergibt, dass die Kilowattstunde grundlastfähigen Offshore-Stroms lediglich ca. 10 ct. kostet, während Photovoltaik in der Spitze mit 54 ct. vergütet wurde.

Eine Falschinformation reiht sich an die Andere.

Leider werden diese Fakten auch von den Medien nicht kritisch beleuchtet.

Die Verantwortlichen können oder wollen nicht erkennen, dass die Konstanz der Energieerzeugung die Schlüsselrolle spielt und die Grundlage für den Preis der Energie darstellt, da in diesem Fall nicht gespeichert werden muss. Denn speichern ist teuer und nicht effizient. Konventionelle Speicher (wie Pumpspeicherkraftwerke) haben lediglich einen Wirkungsgrad von gut 50 %, Speicher mit wesentlich höherem Wirkungsgrad (wie Lithium-Ionen-Batterien) sind unwirtschaftlich.

Stattdessen werden Äpfel mit Birnen verglichen, zufällige Stromproduktion mit Grundlastfähigkeit – also Onshore- mit Offshore-Windenergie. Photovoltaik verdient in Zusammenhang mit Grundlastfähigkeit nicht einmal eine Erwähnung.

Man hat bei Photovoltaik viel zu spät bemerkt, dass die Sonne nachts nie scheint, tagsüber nicht immer und im verbrauchsintensiven Winter besonders selten! ([Grundlastfähigkeit »](#))

Es soll verschleiert werden, dass weder ein Kohlekraftwerk noch ein Atomkraftwerk jemals grundlastfähig war, da jeder Störfall und jede Wartungsarbeit sofort zu einer Abschaltung und somit schlagartig zu einem Ausfall von ca. 1000 MW (Energie für zweieinhalb Millionen Menschen!) führt. Solche schmutzigen und gefährlichen Kraftwerke erreichen auch nicht mehr Vollaststunden als moderne, leistungsfähige Offshore-Windparks in der Nordsee!

Der Ausfall eines Windrads in einem Offshore-Windpark, welcher aus 80 Anlagen besteht, hat keine nennenswerten Auswirkungen innerhalb der Gesamtproduktion zur Folge.

Nur die Offshore-Windenergie – die unangefochtene Königin der regenerativen Energieerzeugung – löst alle aufgeführten Probleme konsequent und effizient.



*Unsere Leidenschaft –
Ihr wirtschaftlicher Erfolg.*

Sie vermeidet die Verschandelung des Landschaftsbildes, welches ein Grund für fehlende Akzeptanz von Onshore-Windenergie bei der Bevölkerung ist, und die inhomogene, nicht mit dem Lastgang korrelierende Erzeugung bei Photovoltaik und Onshore-Windkraft. Auch der weltweite Preisanstieg von Nahrungsmitteln, welcher aus der übermäßigen Flächenbelegung für die Stromerzeugung aus Biomasse resultiert, wird durch die Offshore-Windkraft vermieden – und genau in diesem Marktsegment konnte die Windreich GmbH in schwierigem Umfeld ihre Führungsrolle behaupten.

Warum diese einfachen Tatsachen nicht verstanden werden, ist mir als Ingenieur unbegreiflich; erklären kann ich mir dies nur durch die exzellente Lobbyarbeit von interessierten Kreisen, die die Energiewende noch nie haben wollten und der Bevölkerung sowie der Politik weiter suggerieren wollen, dass Kohle- und Atomstrom billig wären, sauber und sicher erzeugt würden, und auch nie Leitungen erfordert hätten.

Meinen aktualisierten Vortrag über die Bedeutung der Offshore-Windenergie als Key Note Speaker auf der Husum Windenergy 2012 finden sie [hier](#) ».

Ihr

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Willi Balz